

Stau in den Adern

Im Gefässzentrum Thun werden Patienten von Fachspezialisten der Gefässchirurgie, der Angiologie und der Radiologie behandelt. Die Patienten profitieren von den interdisziplinären Abklärungs- und Therapiemöglichkeiten.

Gefässerkrankungen, also Erkrankungen der Arterien und Venen, sind Volkskrankheiten, die aufgrund der gestiegenen Lebenserwartung der Bevölkerung noch zunehmen werden. Eine der häufigsten Gefässerkrankungen der Beine ist die periphere arterielle Verschluss-

krankheit (PAVK), im Volksmund auch «Schaufensterkrankheit» genannt. Die Betroffenen verspüren in den Beinen starke Schmerzen beim Gehen, sodass sie nur noch kurze Strecken zurücklegen können, bevor sie innehalten müssen. Fast immer ist eine Arterienverkalkung (Arteriosklerose) die Ursache für die PAVK: Cholesterin lagert sich in den Wänden der Blutgefässe ab und verengt sie. Risikofaktoren, welche diese Ablagerungen begünstigen, sind neben dem zunehmenden Lebensalter und erhöhten Blutfettwerten vor allem Rauchen, Diabetes, Bluthochdruck, Übergewicht oder Bewegungsmangel.

Durchblutung zunehmend schlechter
Die beginnende PAVK zeigt noch keine Symptome, daher ist sie nur vom Arzt festzustellen. Je weiter aber die Krankheit fortschreitet, desto mehr nehmen die Schmerzen zuerst in Bewegung zu (Stadium II), später auch im Ruhezustand (Stadium III). Schliesslich erreicht so wenig Sauerstoff die Beine, dass offene Wunden entstehen, gar Gewebe abstirbt und einzelne Zehen oder der ganze Fuss amputiert werden müssen (Stadium IV).

Gehtraining, Dilatation oder Bypass
Die Therapie bei einer PAVK richtet sich danach, wie weit die Erkrankung bereits vorangeschritten ist und an welcher Stelle die Gefässe verengt sind. In einem frühen Stadium ist das

Ziel der Behandlung, die Risikofaktoren zu reduzieren, Blutdruck, -zucker und -fettwerte auf einem gesunden Niveau zu halten, die Gehfähigkeit mit einem Gehtraining zu verbessern

Oberstes Ziel bei der Behandlung ist die Verbesserung der Durchblutung und eine Reduktion der Risikofaktoren.

und damit die Durchblutung aktiv zu fördern – auch mittels Medikamenten. Zeigt diese Behandlung keinen Erfolg oder ist die Gehfähigkeit schon stark eingeschränkt, bieten sich katheter-technische (Ballonangioplastie) oder gefässchirurgische (Bypassoperation) Eingriffe an, allenfalls auch eine Kombination. Bei der minimalinvasiven Ballonangioplastie wird die verengte Stelle mit einem durch einen Katheter eingeführten Ballon erweitert, allenfalls wird ein Stent gesetzt, um die Engstelle offenzuhalten. Bei langen oder ungünstig gelegenen Gefässverschlüssen wird eine Bypassoperation nötig. Dabei erfolgt eine Überbrückung der verschlossenen Blutgefässe mithilfe einer körpereigenen Vene oder einem Kunststoffbypass.

Netzwerk für Gefässpatienten

Das Gefässzentrum Thun wurde im Februar 2014 als erstes im Kanton Bern nach den strengen Auflagen der Union Schweizerischer Gesellschaft für Gefässkrankheiten USGG zertifiziert. Die Fachbereiche Angiologie (befasst sich mit Gefässkrankheiten), Gefässchirurgie und Radiologie arbeiten eng zusammen, um für die Gefässpatienten eine optimale Behandlung zu erzielen; regelmässig werden zudem Krankheitsgeschichten an einem interdisziplinären Gefässboard besprochen. 20 Prozent aller Gefässpatienten bedürfen einer Spitalbehandlung; am häufigsten wegen Krampfadern, peripherer arterieller Verschlusskrankheit (kurz PAVK), Thrombosen und offenen Beinen. Zum Angebot gehören auch eine Wundsprechstunde sowie das ambulante Rehabilitationsprogramm für PAVK-Patienten. Das Team besteht aus PD Dr. med. Wolfgang G. Mouton, Leiter Gefässchirurgie, Stv. Chefarzt Chirurgie; Dr. med. Thomas Zehnder, Leitender Arzt Angiologie, Stv. Chefarzt Medizin; Dr. med. André Wyss, Chefarzt Radiologie sowie Dr. med. Sandra Friedli, Angiologie (bis Juni 2015).



Die Auskunftsperson

Thomas Zehnder, Dr. med.
Facharzt FMH für Allgemeine Innere Medizin
und Facharzt FMH für Angiologie
Leiter Gefässzentrum USGG Spital Thun

Kontakt:

Spital STS AG, Spital Thun
Krankenhausstrasse 12, 3600 Thun
Tel. 033 226 29 19
thomas.zehnder@spitalstsag.ch

Extra:
Link zur Website
des Gefässzentrums
Spital Thun



Patienten können sich auch an Spezialisten der Spitäler fmi AG wenden.